

Perspektiven der deutschen Versicherungswirtschaft im europäischen Wettbewerb

Beiträge zum 4. Schlossgespräch
„Wirtschaft trifft Wissenschaft“ der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
und der IHK Düsseldorf vom 27. Juni 2011

Perspektiven der deutschen Versicherungswirtschaft im europäischen Wettbewerb

Beiträge zum 4. Schlossgespräch „Wirtschaft trifft Wissenschaft“
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der IHK Düsseldorf
vom 27. Juni 2011

Veröffentlichungen des Instituts für Versicherungsrecht
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Band 6

Herausgeber: Prof. Dr. Dirk Looschelders
Prof. Dr. Lothar Michael

Perspektiven der deutschen Versicherungswirtschaft im europäischen Wettbewerb

Beiträge zum 4. Schlossgespräch
„Wirtschaft trifft Wissenschaft“ der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
und der IHK Düsseldorf vom 27. Juni 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Verlag Versicherungswirtschaft GmbH Karlsruhe

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags Versicherungswirtschaft GmbH, Karlsruhe. Jegliche unzulässige Nutzung des Werkes berechtigt den Verlag Versicherungswirtschaft GmbH zum Schadenersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer.

Bei jeder autorisierten Nutzung des Werkes ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen:

© 2011 Verlag Versicherungswirtschaft GmbH Karlsruhe

Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt den Verlag Versicherungswirtschaft GmbH zum Schadenersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer.

Herstellung printsystem GmbH Heimsheim

ISSN 1867-870X

ISBN 978-3-89952-646-2

Vorwort

*des Rektors der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,
Prof. Dr. Dr. Hans Michael Piper*

Sehr geehrte Damen und Herren,

für dieses vierte „Schlossgespräch“ in Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V. wurde mit der Versicherungswirtschaft ein wichtiges Thema gewählt: Das Funktionieren der bürgerlichen Marktwirtschaft nämlich ist ohne ein leistungsfähiges und zeitgemäßes Versicherungswesen kaum denkbar. Nicht zuletzt werden Versicherungen auch im individuellen Horizont der Bürgerinnen und Bürger immer wichtiger – Stichworte: Altersvorsorge und Lebensstandardsicherung.

Während Versicherungsnehmer somit in der Regel klare Vorstellungen von der Bedeutung von Versicherungen für sie selbst haben, beruht das allgemeine Wissen um die Situation der Versicherungsgeber vielfach auf alterhergebrachten Vorstellungen. Das Versicherungswesen ist schließlich der Dynamik weltweiter wirtschaftlicher Veränderungen ausgesetzt. Dass die jeweiligen nationalen Versicherungsmärkte durch einheimische Anbieter dominiert werden, war früher mehr oder minder eine Selbstverständlichkeit. Im Zeitalter der Globalisierung *aller* Märkte ist dies inzwischen ganz anders.

Wir schätzen uns glücklich, an der Heinrich-Heine-Universität seit 2006 eine hochrangige Einrichtung zu besitzen, die sich intensiv mit dem komplexen Thema des Versicherungsrechts befasst: das „Institut für Versicherungsrecht“ an der Juristischen Fakultät. Seine Arbeit konnte dank der großzügigen Unterstützung der in Düsseldorf niedergelassenen namhaften Versicherungsunternehmen seit 2008 erheblich ausgeweitet werden.

Gemäß der Satzung des Instituts von 2006 gehört es zu dessen zentralen Aufgaben, „die deutschen, europäischen und internationalen Grundlagen

des Privatversicherungs- und Versicherungsaufsichtsrechts wissenschaftlich zu untersuchen“. Die eher praktische Seite zielt darauf ab, „den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich des Privatversicherungs- und Versicherungsaufsichtsrecht zu vertiefen und ihn für die Ausbildung der Juristen fruchtbar zu machen“. Letzteres charakterisiert den Sinn und Zweck dieser Zusammenkunft. Deren Erträge werden in dem nun vorliegenden Sammelband dokumentiert, dem ich eine weite Verbreitung wünsche.